

Social Media als Quelle für Wissen über Psychische Störungen: (k)eine gute Idee?!

21.01.2026 von Alexander Lang



Zur Rolle von Social Media

Der gesamte Themenschwerpunkt "Psychische Störungen..." hier auf www.dasistes.info soll als Ergänzung der Buchveröffentlichung "Souverän umgehen mit Psychischen Störungen. Förderziel psychische Gesundheit" und Unterstützung, bzw. Orientierung dienen, sich rasch einen fachlich korrekten Überblick in Bezug auf Psychische Störungen verschaffen zu können, um betroffene Kinder und Jugendliche und deren Familien und dem nahen Umfeld Orientierung geben zu können.

Die recherchierten Informationen lassen leider erkennen, dass die Quelle Social Media im Kontext Psychische Störung viel zu häufig nicht als verlässlich angesehen werden kann! Ungefähr die Hälfte der Informationen, die zu Psychischen Störungen oder z. B. über das Themengebiet Neuroatypisch-sein (wie z. B. Autismus-Spektrum-Störung oder ADHS), erweisen sich in verschiedenen aktuellen Untersuchungen als falsch!

Aber vermutlich finden genau dort, in Social-Media-Kanälen, ältere Kinder, Jugendliche, deren soziales Umfeld, ihre Familienangehörigen aber auch Lehrkräfte häufig Erstinformationen, auf die sich wahrscheinlich verlassen wird und die sachliche Korrektheit im Einzelfall schwer zu überprüfen ist, wenn keine Fachliteratur oder fachlich verlässliche Quellen zugänglich oder bekannt sind. Auf Instagram, TikTok, Snapchat und den vielen anderen Social-Media-Kanälen werden Informationen u. a. auch von Kindern und Jugendlichen vertraut vorkommenden Influencern vermittelt, deren Aussagen so nochmal mehr Glauben geschenkt wird. Ich gehe - wie oben vermutet - stark davon aus, dass auch Lehrkräfte sich in Social Media informieren und im Einzelfall keine weiteren Informationsquellen hinzuziehen aber die Ergebnisse zur fachlichen Korrektheit von Social-Media-Kanälen in Bezug auf Psychische Störungen werden Sie überraschen: [1]

Welche fehlerhaften Informationen oder problematischen Sachverhalte vermitteln die untersuchten Social-Media-Kanäle?

Ausgewählte unkorrekte Aussagen oder Informationen zu Psychischen Störungen oder Neuroatypizität auf Social-Media-Kanälen

- ◆ Fehlende fachliche Kontrolle: über 50 % der Inhalte zu ADHS, Autismus oder Depressionen auf TikTok und Instagram stellen sich als falsch oder irreführend heraus.²
 - ◆ Videos auf Social-Media-Kanälen stellen normale Verhaltensweisen (z. B. Unkonzentriertheit) als Symptome einer spezifischen psychischen Störung dar. Das kann zu falschen Selbstdiagnosen führen.³
 - ◆ Algorithmen verstärken Extreme: Social Media zeigt oft nur Inhalte, die bestehenden Überzeugungen des Nutzers bestätigen („Echo-Kammer-Effekt“). Das kann entweder unbegründete Ängste schüren oder auch falsche Sicherheit geben, wie Erkenntnisse aus Social Media Beiträgen zu Covid 19 zeigen.⁴
 - ◆ Kommerzielle Interessen: Digitale Content Creator verdienen Geld mit Klicks der jeweiligen Plattform oder verkaufen Produkte (z. B. „ADHS-Coaching“). 50 % der analysierten ADHS-Videos hatten finanzielle Interessen hinter sich.⁵
 - ◆ Nuancierungen fehlen: Psychische Störungen sind komplex und ihre Symptome teilweise sehr individuell unterschiedlich ausgeprägt. Social Media Darstellungen vereinfachen oft, z. B. durch kurze Clips ohne Kontext oder tätigen absolute Aussagen, wie „Jeder mit ADHS hat das“.⁶
- Übersicht:** Ausgewählte unkorrekte Aussagen oder Informationen zu Psychischen Störungen oder Neuroatypizität auf Social-Media-Kanälen

Ich finde, das Lehrkräfte unbedingt - als täglich verfügbare Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner - in der Lage sein müssen, aktuelle fachlich korrekte Erkenntnisse systematisch als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren an die (betroffenen) Schülerinnen selbst und ihre Familienangehörigen weiterzugeben und, wie in [meinem Buch](#) dann ausgeführt wird, auch auf der Ebene Psychoedukation individuell bedeutsames und fachlich korrektes und aktuelles Wissen kommunizieren können!

Fußnoten

- [1] Karasavva et al. 2025 und Leveille 2024
- [2] Karasavva et al. 2025 und Yeung et al. 2022
- [3] Rutter et al. 2023
- [4] Meppelink et al. 2022
- [5] vgl. Karasavva et al. 2025, S. 15
- [6] vgl. Aragon-Guevera et al. 2023, S. 1ff.

Literatur

⇒ [zum Literaturverzeichnis des Themenschwerpunkts "Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen" mit und ohne ES](#)

Themenschwerpunkt "Psychische Störungen von Kindern und Jugendlichen" mit und ohne ES



Dieser Text ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weiternahme unter gleichen Bedingungen](#). Bei Nutzung, auch von Auszügen, ist eine Autorennennung mit Quellenangabe nötig. www.dasistes.info, Alexander Lang 2026



NORMAL GESTÖRT